



Ebenen und Formate der Individualisierung

Birke Sander
Abschlussstagung *interStudies*, 3. November 2016

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Fkz: 01PL12039

Ausgangssituation individualisierter Lehre



Aber wie?



Heterogene Lerngruppe



Fragestellungen Lehrender

Wie kann ich meine Lehre individualisieren?

Auf welchen **Ebenen** erfolgt Lehr-individualisierung?

Welche **Lehrformate** eignen sich?

Und was ist mit meinem individuellen **Lehrstil**?





Individualisierung erfordert einen aufmerksamen Blick auf die einzelnen Individuen der Lerngruppe:

Wen habe ich vor mir?

Was kann ich bei der Person voraussetzen?

Welche (Lern-)Bedarfe sind sichtbar/ggf. unsichtbar?

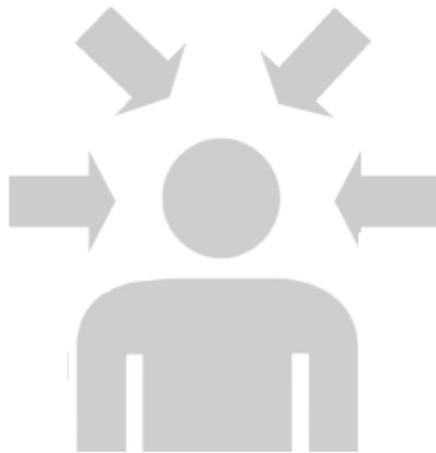


Individualität der/des Lernende/n



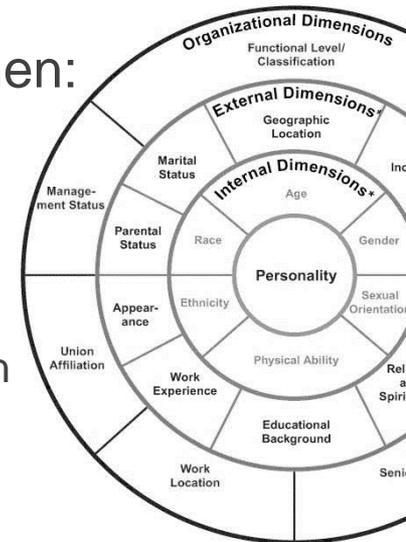
Wissens- und Kompetenzressourcen

Lernbiographie



4 Diversitätsdimensionen:

1. Persönlichkeit
2. Innere Dimension
(z. B. geistige Fähigkeiten)
3. Äußere Dimension
(z. B. Hochschulzugang)
4. Organisationale Dimension
(z. B. Studienphase)



Dimensionen nach: Gardenzwartz und Rowe (2008, S. 33).

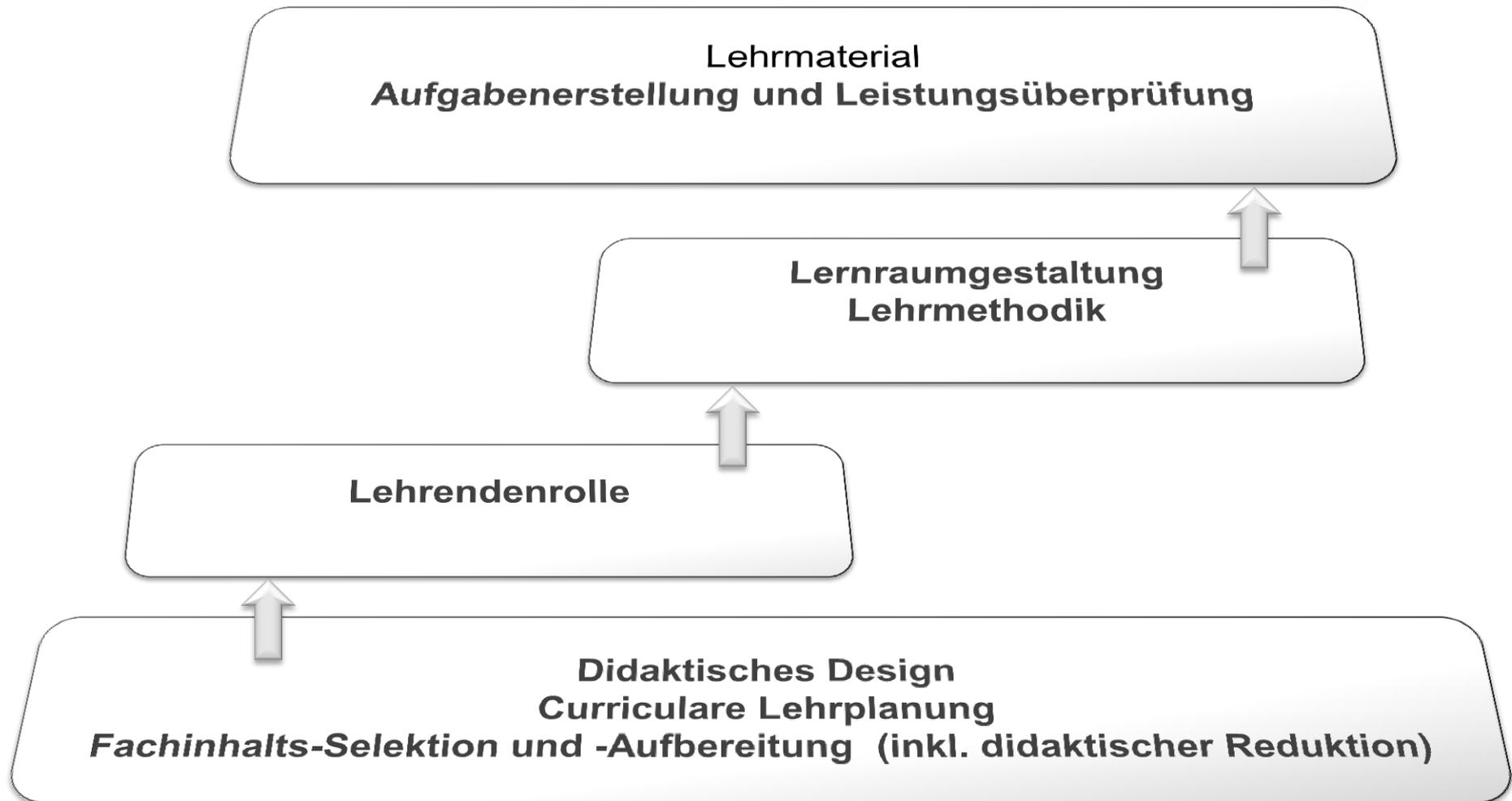
Ebenen der Individualisierung



Nach dem Blick auf die Individuen der Lerngruppe bieten sich Lehrenden auf verschiedenen Ebenen vielfältige Optionen zur didaktischen und methodischen Umsetzung.



Ebenen der Individualisierung





Geeignete Formate zur Individualisierung der Lehre finden sich sowohl in spezifischen Herangehensweisen und Methoden, als auch in medialen Settings und deren didaktischer Konzeption.

Folgend eine Auswahl an geeigneten Formaten:



Geeignete Formate – 1. Ebene



Didaktisches Design

Kompetenzorientierung.

Curriculare Lehrplanung

Wählbare und abwechselnde Lernsettings, z. B. Stationslernen, Studierendenprojekte, Servicelearning, Problemorientiertes Lernen, Fall- oder Szenario-Basierung.

Didaktisches Design
Curriculare Lehrplanung
Fachinhalts-Selektion und -Aufbereitung (inkl. didaktischer Reduktion)



Fachinhalts-Auswahl und -Aufbereitung

Angebot vielfältiger Themen-Anknüpfungspunkte für die Lernenden (individuelle Wissensvernetzung), Ermöglichung einer partizipativen Auswahl, didaktische Reduktion der Inhalte/Themenaspekte nach Diversitätsaspekten, Einbezug lebensweltlicher Bezüge der Lernenden.

**Didaktisches Design
Curriculare Lehrplanung
Fachinhalts-Selektion und -Aufbereitung (inkl. didaktischer Reduktion)**



Geeignete Formate – 2. Ebene



Lehrendenrolle

Studierendenzentrierung, Rolle: Lernberatende/r.

Lehrendenrolle

**Didaktisches Design
Curriculare Lehrplanung
Fachinhalts-Selektion und -Aufbereitung (inkl. didaktischer Reduktion)**



„Eine (...) Möglichkeit ist die direkte Kontaktaufnahme zu den Studierenden.

Wer den/die einzelne(n) Studierende(n) direkt mit Namen anspricht und nach seiner/ihrer Motivation, seinem/ihrer Zugang zum Thema, seinen/ihrer Schwierigkeiten und seiner/ihrer Kritik fragt, involviert den/die Lernende(n) in den Lehr-Lernprozess, ohne eine bestimmte Methode oder ein konkretes Konzept anwenden zu müssen.

Studierendenzentrierung bedeutet also nicht zwangsläufig das Mitwirken von Studierenden an Prozessen, sondern die Lehre vom Lernen aus zu denken (Wildt 2011, S. 9)“



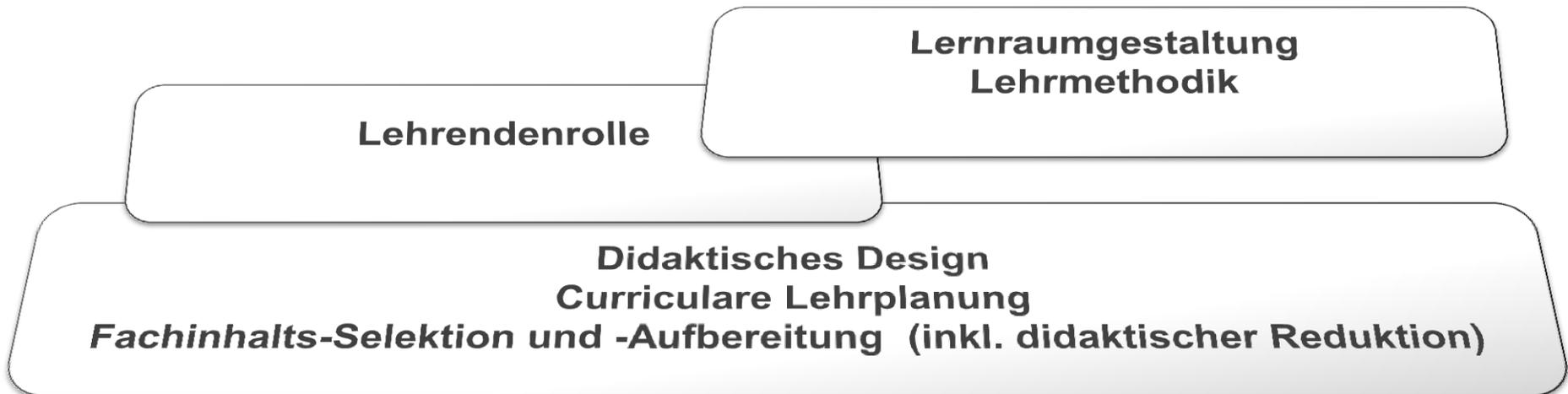
Zitiert aus: Baumert, B. (2012, S. 21)

Geeignete Formate – 3. Ebene



Lernraumgestaltung

Unterschiedliche Verzahnungsmodelle von Präsenzlehre und Selbststudium, Blended Learning, Flipped Classroom, Inverted Classroom etc.



Geeignete Formate – 3. Ebene



Lehrmethodik

Kooperative Lernformate, Sozialformen-Wechsel, zeitlich flexible Lernsettings, optionale Arbeitsaufträge, Einsatz von Peer Learning, Nutzung unterschiedlicher Materialien, Anschauungsmuster und /Visualisierungsformen zur vielfältigen Ansprache der individuellen Lernkanalkombinationen.

Lehrendenrolle

**Lernraumgestaltung
Lehrmethodik**

**Didaktisches Design
Curriculare Lehrplanung
Fachinhalts-Selektion und -Aufbereitung (inkl. didaktischer Reduktion)**



Geeignete Formate – 4. Ebene



Lehrmaterial

Diversitygerechte Lehrmaterialerstellung
(bis zum barrierefreien Lehrmaterial).

Lehrmaterial
Aufgabenerstellung und Leistungsüberprüfung

Lernraumgestaltung
Lehrmethodik

Lehrendenrolle

Didaktisches Design
Curriculare Lehrplanung
Fachinhalts-Selektion und -Aufbereitung (inkl. didaktischer Reduktion)



Geeignete Formate – 4. Ebene

Aufgabenerstellung und Leistungsüberprüfung

Kompetenzstufen-Orientierung, Denkart-berücksichtigende Aufgaben- oder Prüfungsformulierung, wählbare Formate zur Leistungsüberprüfung.

Lehrmaterial
Aufgabenerstellung und Leistungsüberprüfung

Lernraumgestaltung
Lehrmethodik

Lehrendenrolle

Didaktisches Design
Curriculare Lehrplanung
Fachinhalts-Selektion und -Aufbereitung (inkl. didaktischer Reduktion)





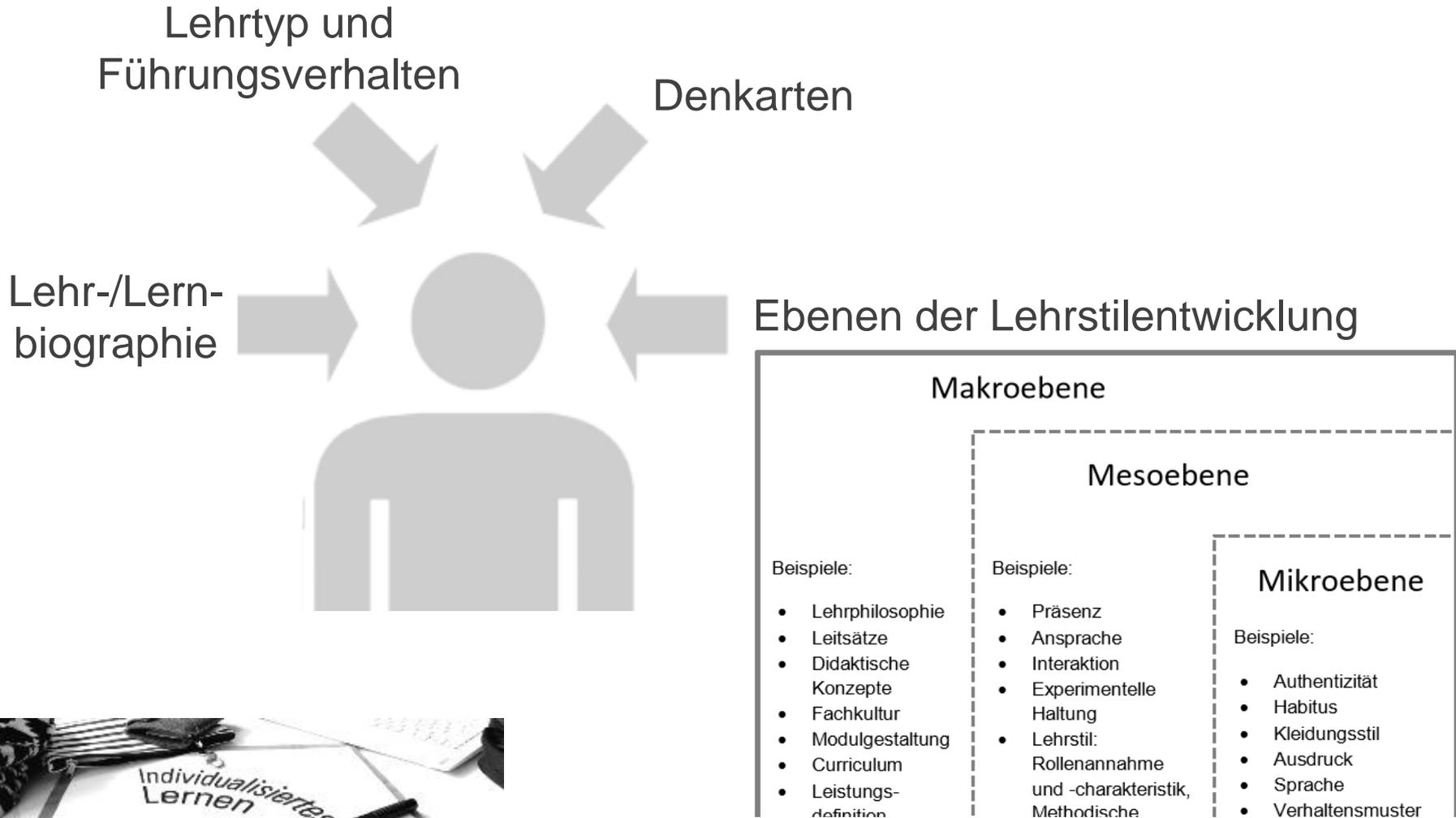
Individualisierung der Lehre bedeutet, auch die eigene Individualität als Lehrende/r bewusst in die Lehrgestaltung einzubeziehen:

Was charakterisiert meinen Lehrstil?

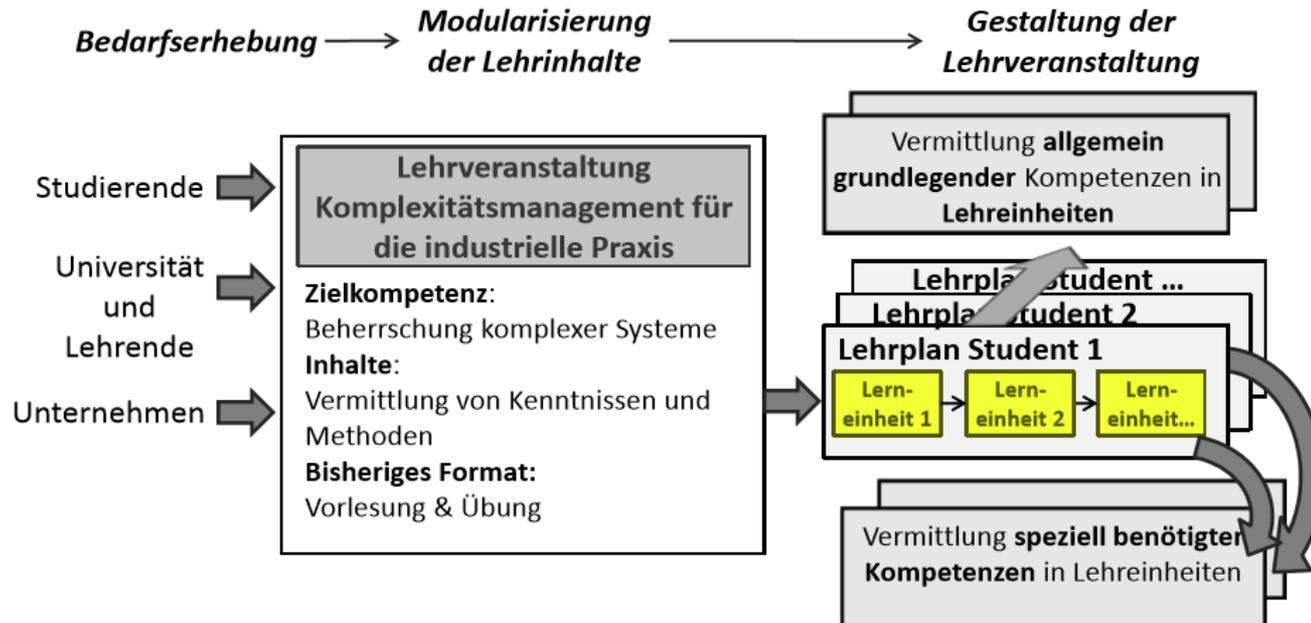
Welche didaktischen und methodischen Präferenzen liegen bei mir vor?

Bewirkt mein Lehrstil angemessene Lernerfolge der Lerngruppe?



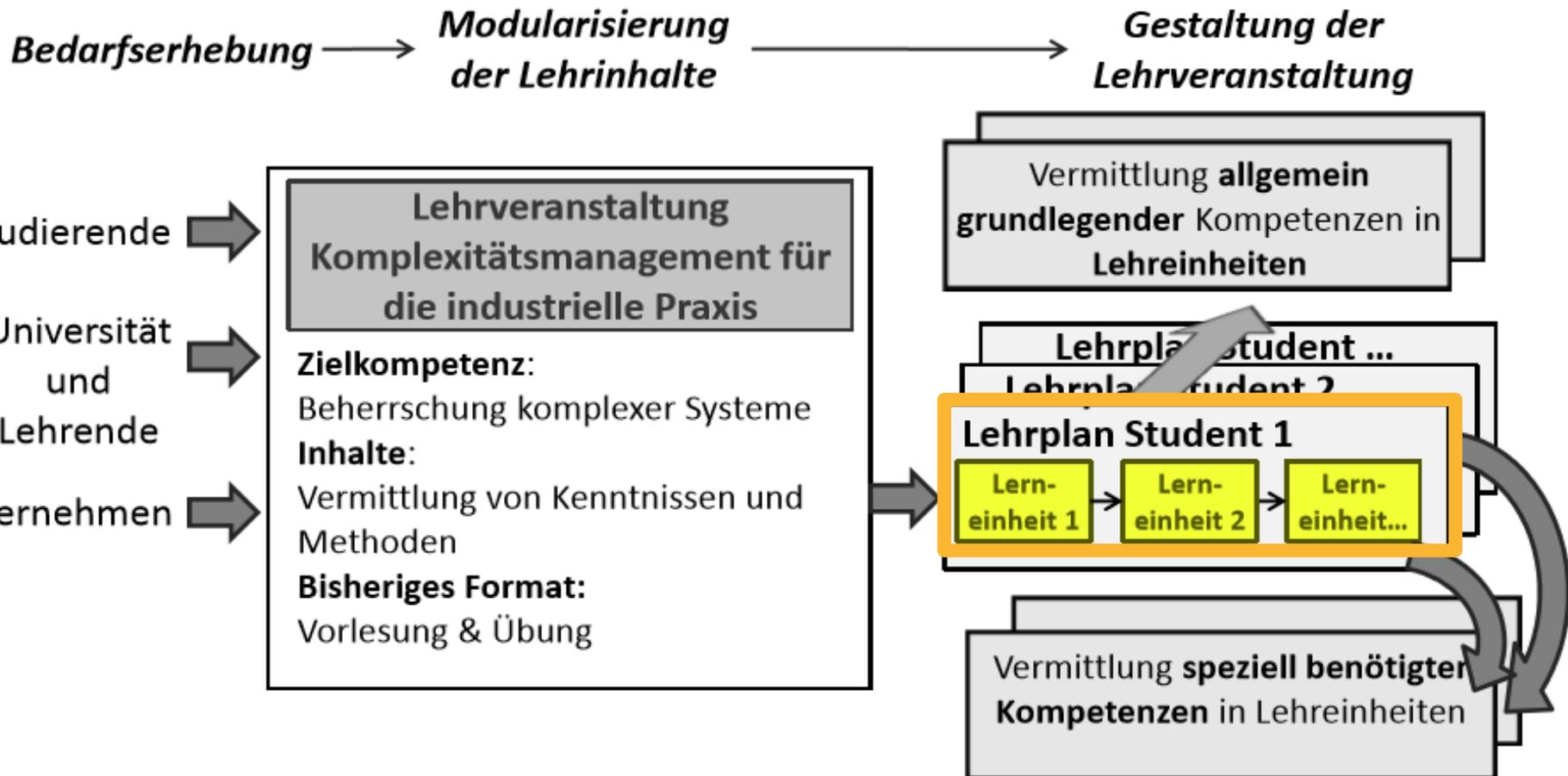


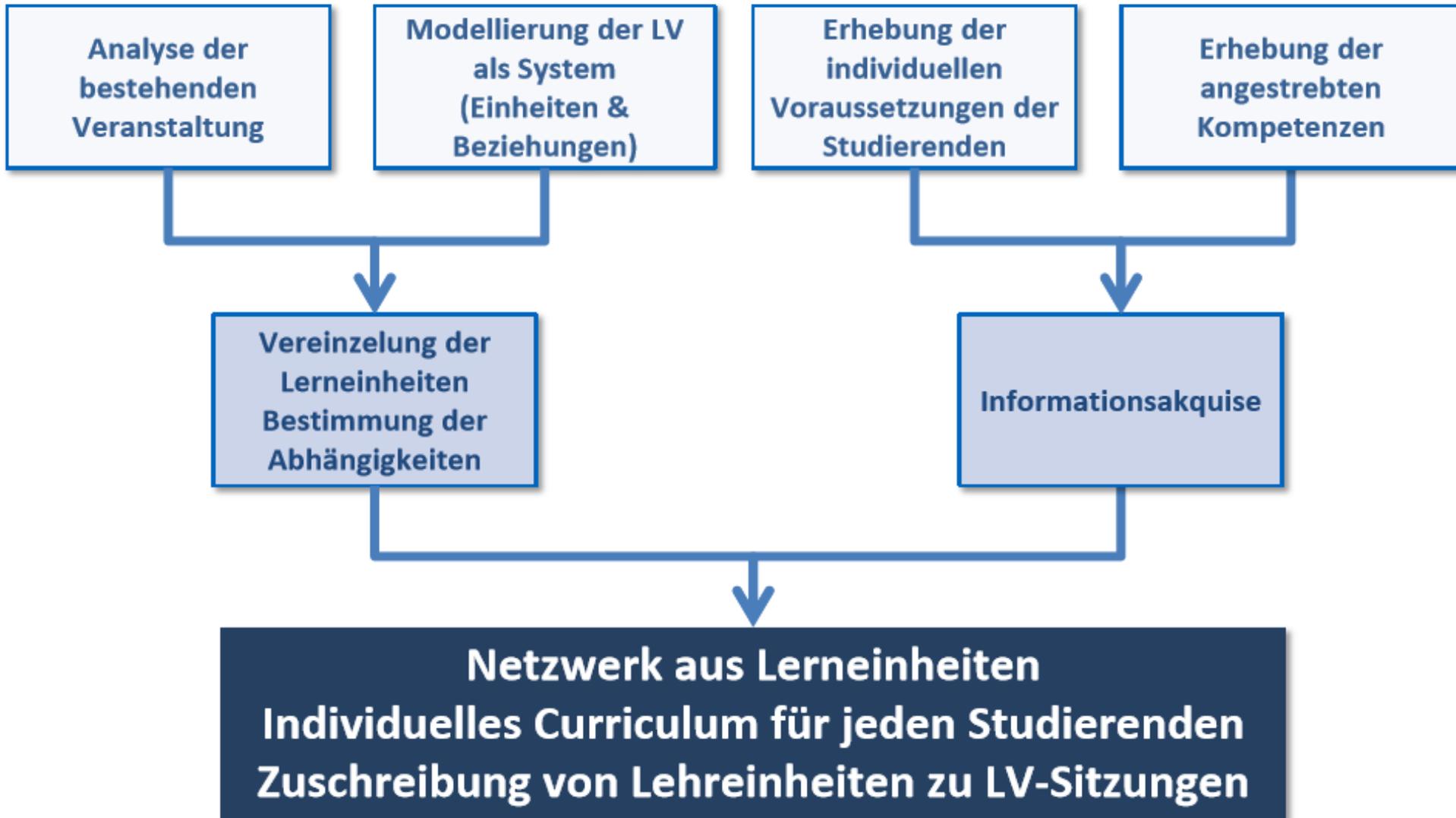
Konzept zur Individualisierung der Lehrveranstaltung zu Komplexitätsmanagement



Präsentation von: Michael Hellwig Ellen Taraba, TUM, Pro Lehre

Konzept zur Individualisierung der Lehrveranstaltung zu Komplexitätsmanagement







Es wirkt sich positiv auf das Lernklima aus,
Individualisierungsstrategien zu integrieren.

Ein Blick auf die persönliche Individualität
als Lehrende/r eröffnet das Bewusstsein um deren
Lehrwirksamkeit.

Je nach eigener Lehrstilausprägung ergeben sich
Präferenz-Kombinationen auf den Individualisierungsebenen,
welche die Formatwahl beeinflussen.



Baumert, B. (2012): Auch Hochschullehrende sind nur Menschen Ein hochschuldidaktischer Blick auf die Diversität von Lehrenden. In: Journal Hochschuldidaktik 1-2/2012. Technische Universität Dortmund.

Gardenswartz, L./Rowe, A. (2008): Diversity teams at work. Alexandria.

Hahm, E. (2015): Mc Teachie`s Teaching Tips: Diversity in der Hochschullehre. In: Journal Hochschuldidaktik, Ausgabe 1/2015. Technische Universität Dortmund.

Hahm, E. (2015): Diverslty-Kompetenz im Bereich der Hochschullehre – Ein zentraler Baustein hochschuldidaktischer Lehrkompetenz. In: Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre, Ausgabe 5. Universität Greifswald.

Hellwig, M/Taraba, E. (2012): Individualisierung der Lehre durch Kompetenzorientierung Ein Fallbeispiel aus dem Maschinenwesen. Vortrag, Konferenz “Teaching is Touching the Future”, Mainz, abrufbar unter: http://www.glk.uni-mainz.de/Dateien/Hellwig_Taraba.pdf (abgerufen: 01.11.2016)

Wildt, J. (Interview, 2011): „Die Hochschuldidaktik muss Teil des strategischen Managements sein“. In: Gute Lehre. Frischer Wind an deutschen Hochschulen. Bonn: Hochschulrektorenkonferenz.



Gelingende Individualisierung!

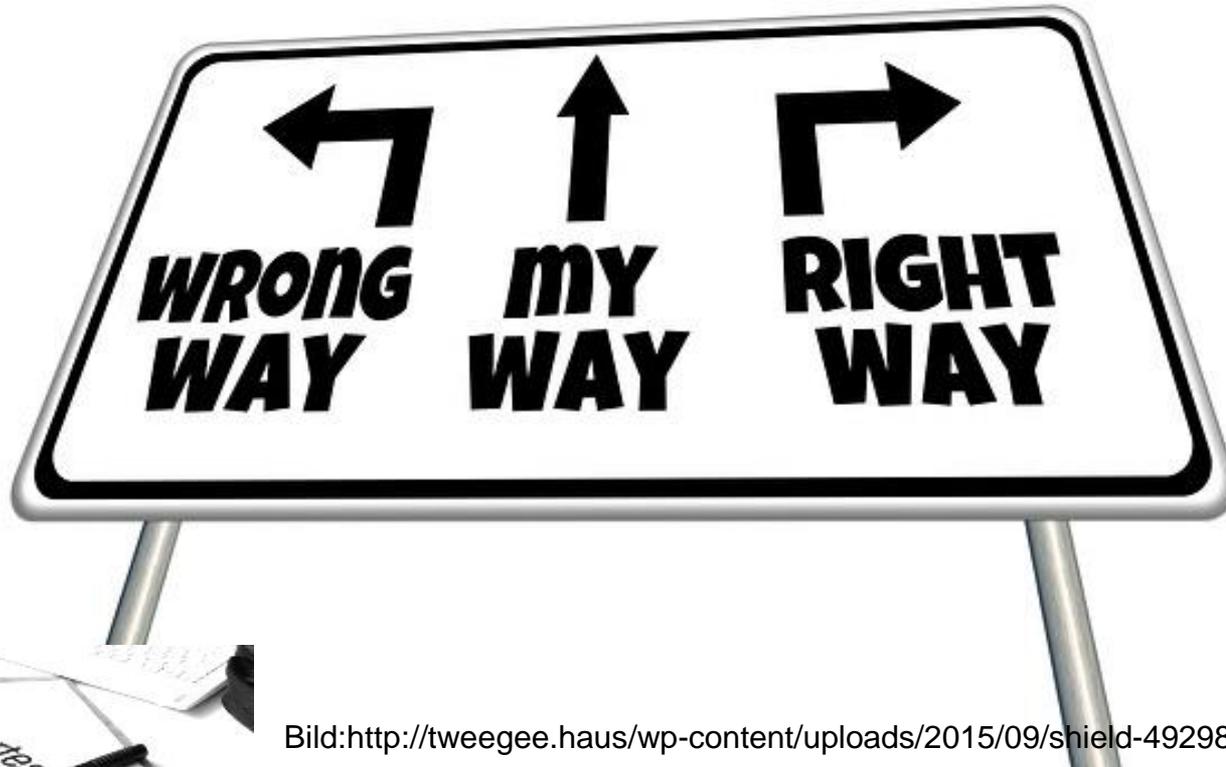


Bild: http://tweegee.haus/wp-content/uploads/2015/09/shield-492987_640.jpg



Welche Individualisierungsstrategien nutzen Sie bereits?

Wie wirkt sich Ihr persönlicher Lehrstil auf Ihren Umgang mit Individualität und Diversität in der Lehre aus?

